

P R E S S E D I E N S T

Bochum, den 28.04.2010

Sanierung der ehemaligen Dachpappenfabrik in Bochum-Werne geht in die zweite Phase

Am 28.04.2010 informieren die Stadt Bochum und der Altlastensanierungsverband NRW (AAV) die betroffene Nachbarschaft der ehemaligen Dachpappenfabrik Raschig in Bochum Werne über die zweite Phase der Sanierung des Altstandortes.

Bauablauf

Vor dem Beginn der Bodensanierung werden ab Mai erst alle vorhandenen Fabrikgebäude und Tanks mit den dazugehörigen Leitungen abgerissen. Alle enthaltenen schadstoffhaltigen Produkte wie zum Beispiel Asbest, Bauholz, Dachpappen werden entsorgt. Der mineralische Bauschutt wird gebrochen und vor Ort zum Verfüllen von Hohlräumen und Geländesenken verwendet. Diese Bauphase wird ca. drei Monate dauern.

Anschließend wird auf dem Gelände eine sogenannte qualifizierte Oberflächenabdichtung aufgebracht. Diese soll die Auswaschung von den im Boden vorhandenen Schadstoffen mit dem Regenwasser und den Direktkontakt mit dem belasteten Untergrund verhindern. Das anfallende Regenwasser wird über eine ringförmig das Gelände umschließende Drainage gesammelt und in den Kanal abgeleitet. Damit das gesammelte Oberflächenwasser gut ablaufen kann, muss das ebene Gelände mit Gefälle zu den Rändern aufgebaut werden.

Für die Herstellung des Geländereiefs wird Boden in die Mitte der Fläche umgelagert. In den Hausgärten an der Von-Waldthausen-Straße wird der Boden ebenfalls ausgebaut und auf dem ehemaligen Fabrikgelände eingebaut. Anschließend wird die gesamte Altlast mit einer Tonmatte aus Bentonit, die sogenannte qualifizier-

Ansprechpartner für die Presse

Stadt Bochum
Die Oberbürgermeisterin
Technisches Rathaus
Hans-Böckler-Straße 19,
44777 Bochum
Telefon 0234 / 910 - 1105
Telefax 0234 / 910 - 1438
E-Mail: Am13@bochum.de

AAV Altlastensanierungsverband NRW
Sabine Schidlowski-Boos
Werksstraße 15
45527 Hattingen
Telefon: 02324 5094-30
Telefax: 02324 5094-70
E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

te Oberflächenabdichtung, abgedeckt. Darüber wird eine 1 bis 2,5 Meter mächtige Rekultivierungsschicht aus sauberem Boden aufgebracht. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Erhöhung des Geländes wird dabei ca. fünf Meter oberhalb der jetzigen Geländehöhe liegen. Zur Geländeprofilierung und Herstellung der Rekultivierungsschicht werden insgesamt 75.000 m³ Boden benötigt.

Für den Fahrzeugverkehr wird eine neue Zufahrt an der Von-Waldthausen-Straße geschaffen, damit nicht der komplette Baustellenverkehr über die bestehende Zufahrt an den Wohnhäusern vorbei führen muss. Ab August ist durchschnittlich mit ca. 30 bis 40 LKW-Anlieferungen pro Tag zu rechnen. Die gesamte Maßnahme, einschließlich Wegebau und Begrünung, soll bis Herbst 2011 abgeschlossen werden.

Im Endzustand ist die Gesamtfläche eine öffentlich zugängliche Grünfläche.

Beeinträchtigungen der Anlieger/innen

Lärmbelästigungen, Erschütterungen, Staub- und Geruchsemissionen werden im Rahmen der Durchführung nicht vollständig zu vermeiden sein. Um die Belastungen für die Anwohner und Anwohnerinnen möglichst gering zu halten, wurde ein Anwohnerschutzkonzept erstellt, das unter anderem die Verwendung von emissionsarmen Rückbauverfahren sowie die Durchführung von begleitenden Kontrollmessungen vorsieht. Für unvermeidbare Beeinträchtigungen bitten der AAV und die Stadt Bochum die Anwohner und Anwohnerinnen um Verständnis.

Zum Hintergrund

Auf dem ca. 4 ha großen Gelände wurde von 1887 bis 1972 Teer destilliert und ab 1972 Dachpappen und Bitumenemulsionen hergestellt. Durch einen Bombentreffer im zweiten Weltkrieg wurden Teile des Geländes mit Teer überflutet. Auch durch Leckagen in Leitungen und Tanks sowie Handhabungsverluste gelangten Schadstoffe an mehreren Stellen auf dem Firmengelände in den Untergrund. Boden und Grundwasser sind stellenweise bis in ca. 25 m Tiefe mit organischen Schadstoffen belastet. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um polycyclische aromatische Kohlenwas-

serstoffe, eine Schadstoffgruppe aus der früheren Teerproduktion, deren einfachster Vertreter das Naphthalin unter anderem für Mottenkugeln verwendet wurde. Aufgrund der Höhe und der Art der Belastung ist eine Sanierung auf der Basis des Bundesbodenschutzgesetzes erforderlich.

Bereits durchgeführte Maßnahmen

Von November 2009 bis Januar 2010 wurden bereits drei große Rohteertanks und andere oberirdische Tankanlagen entleert und rückgebaut. Hierbei wurden ca. 650 t Teer- und Ölrückstände entsorgt.

Kosten der Sanierung

Die Gesamtkosten der Sanierung werden mit 3,5 Mio. Euro veranschlagt. Die Kosten werden von der Firma Raschig, dem AAV und der Stadt Bochum getragen.

Weitere Informationen

Als Ansprechpartner/innen für telefonische Rückfragen zur Sanierungsmaßnahme stehen zur Verfügung:

Stadt Bochum (Umwelt- und Grünflächenamt):

Heinz-Dirk Westermann, Dr. Petra Hertel
Telefon 0234 910-3590 / 1105

AAV Altlastensanierungsverband NRW:

Christiane Maxin
Telefon 02324 5094-39

Foto: Rückbau eines Rohteertanks(© Matthias Murczak)

Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1988 gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.